



Pädagogisches Konzept

des Waldorf-Integrations-Kindertens
Alter Berg 29, 82319 Starnberg-Söcking
Telefon und Fax. 08151 - 4622,
www.Waldorf-Integrationskindergarten.de
Waldorf-Kindergarten@Starnberg-mail.de

Tagesablauf

Für die seelische Sicherheit, die Entwicklung des Vertrauens und des Selbstbewusstseins des Kindes ist ein geregelter und immer wiederkehrender Tagesablauf von elementarer Bedeutung.

Die Kinder werden zwischen 7.30 Uhr und 8.30 Uhr in den Kindergarten gebracht. Bis 9.30 Uhr findet das Freispiel statt. Hier können sich die Kinder zum gemeinsamen Spiel zusammenfinden.

Während des Freispiels wird das gemeinsame Frühstück mit den Kindern zubereitet. Anschließend wird mit den Kindern gemeinsam aufgeräumt. Jedes Teil kommt wieder an seinen Platz, damit es am anderen Tag sofort wieder gefunden wird.

Nun gehen die Kinder zum Händewaschen; ein Spiel überbrückt die Zeit, bis alle Kinder fertig sind.

Der Morgenkreis mit Liedern, Sprüchen und Bewegungselementen rundet die erste Freispielzeit ab.

Das gemeinsam, in der Freispielzeit, zubereitete Frühstück wird danach eingenommen. Anschließend geht es hinaus in den Garten. Um 12.00 Uhr wird wieder aufgeräumt und zum Märchenkreis in den Kindergarten gezogen. Dienstags gibt es ein Puppenspiel und an den anderen Tagen wird das Märchen den Kindern erzählt.

Ab 12.30 Uhr holen die Eltern ihre Kinder ab. Die Über-Mittag-Kinder essen gemeinsam eine warme Mahlzeit. Kinder, die noch einen Mittagsschlaf benötigen, gehen schlafen. Bevor die Kinder um 16.00 Uhr abgeholt werden, gibt es noch einen kleinen Imbiss.



Wochen- und Jahreszeitenablauf

Der Wochenablauf ist in unserem Kindergarten immer gleich. Am Montag ist der Waldtag, am Dienstag wird mit Aquarell gemalt, am Mittwoch ist Eurythmie und Bienenwachskneten, am Donnerstag ist Backtag und am Freitag ist Hauswirtschaftstag (die Kinder reinigen die Regale, das Spielzeug usw. mit den Erzieherinnen).

Auch die Jahresfeste haben bei uns einen besonderen Stellenwert. Es wird Ostern, Pfingsten, und Johanni gefeiert. Vor Ostern wird zum öffentlichen Frühlingsfest eingeladen. Das Sommerfest bildet den Abschluss zu den Sommerferien. Im Herbst wird Erntedank und Michaeli gefeiert. Der Martinsumzug ist ein weiterer Höhepunkt unserer Feste. Dann beginnt die Adventszeit mit dem Adventgärtlein und dem Weihnachtsspiel. Nach den Weihnachtsferien wird das Dreikönigsspiel durchgeführt.

Wald- und Wandertag

Um den Kindern die Natur nahe zu bringen, gehen sie jeden Montag und bei jedem Wetter in den Wald. Sie lernen in der Gruppe zu wandern und auf andere Kinder Rücksicht zu nehmen. Auf die Langsameren muss gewartet werden. Überall gibt es Dinge zu entdecken. Blumen am Wegesrand - wie heißen sie? -, Formen der Blätter - zu welchen Bäumen gehören sie? -, wie ist die Rinde des Baumes beschaffen? - was kann man damit basteln? Stöcke werden gesammelt und geschnitzt. Es werden Tücher mitgenommen, um im Wald zwischen den Bäumen Häuser zu bauen. Wie schaffe ich es, dass es hält? Wie befestige ich die Tücher? Beim Klettern über und auf Bäumen werden das

Gleichgewicht und die Motorik geschult. Es werden Rinden- oder Holzschiffchen gebaut, die dann im Bach schwimmen können. Im Bach bauen die Kinder Dämme aus den unterschiedlichsten Materialien. Ein gemeinsames Picknick rundet den Waldtag ab.

Mathematische, statische, räumliche, motorische Lernerfahrungen werden hier vermittelt. Die Sinne werden auf vielfältige Weise angeregt.



Projekt Schauspiel

Zu Fasching wird das Dornrösschenspiel gespielt, in der Martinszeit wird mit den Kindern im Reigen das Martinsspiel durchgeführt. Die Kinder werden als König, Königin und St. Martin verkleidet.

Der Höhepunkt jeden Kindergartenjahres und der Adventszeit ist das Weihnachts- und Dreikönigsspiel. Es wird von den Kindern eingeübt und am letzten Kindertag vor den Weihnachtsferien den Eltern vorgeführt. Die Kostüme werden mit den Kindern ausgebessert oder erneuert. Es wird geplant, was alles für das Spiel erforderlich ist. Die Kinder dürfen sich ihre Rollen jeden Tag neu aussuchen. Sie erfahren, dass man mal der König oder auch nur das Schäfchen ist. Nach einiger Zeit können sie dann den Text auch schon mitsprechen.

Die Größeren helfen den Kleinen bei der Durchführung ihrer Rolle. Hier lernen die Kinder eine gute und laute Aussprache, soziale Kompetenz, die Texte werden behalten und schulen das Gedächtnis. Räumliche Wahrnehmung und folgerichtige Abläufe tragen weiterhin zur guten Entwicklung der Kinder bei.

Kinderbeobachtung - Kinderkonferenz

Um die Fortschritte der Kinder zu dokumentieren, gibt es in unserer Einrichtung für jedes Kind ein Heft, in dem in regelmäßigen Abständen die Fähigkeiten der Kinder festgehalten werden wie z. B. neue Worte die es äußert, die Geschicklichkeit in der Fein- und Grobmotorik - was hat es dazugelernt - , wie sich sein Spielverhalten ändert, wie ist die soziale Kompetenz, was hat es an diesem Tag besonderes getan usw.

Anhand eines Entwicklungsbogens wird überprüft, ob die Entwicklung des Kindes altersgerecht ist.

Einmal wöchentlich findet eine Kinderkonferenz statt. Hier besprechen die Pädagoginnen gemeinsam ein Kind. Ist es notwendig, werden die Eltern und eventuell die Kindergartenärztin dazu eingeladen. Falls erforderlich, werden therapeutische Maßnahmen eingeleitet.

Ca. zweimal jährlich findet eine große Kinderkonferenz mit den pädagogischen Therapeuten und der Ärztin statt.



Bildungs- und Erziehungsziele für die Bereiche:

Mathematik

Mathematisches Verständnis wird in unserem Kindergarten spielerisch erfahren und in Alltagssituationen eingebettet.

Das **Zahlenverständnis die Mengenwahrnehmung** wird geübt indem die Kinder gefragt werden: "Wie viele Kinder sind heute da, wer fehlt? Wie viele Stühle stehen im Kreis? Wie viele Tassen und Teller benötigen wir für das Frühstück? In wie vielen Tagen ist Weihnachten? Sichtbar gemacht durch einen Adventskalender. In wie vielen Tagen hat ein Kind Geburtstag? Auch sichtbar gemacht durch einen Geburtstagskalender. Jedes Kind darf sich zwei Plätzchen nehmen usw. Alle 3- Jährigen dürfen zum Händewaschen danach alle 4- Jährigen usw. Weiterhin Spiele als Auszählreime. Im Kaufmannsladen wird mit Kastanien bezahlt. "Wie viel kostet das?"

Mathematische Ordnungsaspekte lernen die Kinder, indem sie durchschaubare Tätigkeiten kennen lernen. Wir säen im Frühjahr Korn, im Herbst wird es geerntet, gedroschen, gemahlen und zu Brot gebacken.

Der Jahreskreislauf ist ein Ordnungsaspekt der sich immer wiederholt und auf den in unserem Kinder-garten großer Wert gelegt wird. Das Wasserfarbenmahlen hat diesen Ordnungsaspekt: erst muss das Blatt eingeweicht werden, dann auf das Brett gelegt, der Pinsel muss erst ausgewaschen werden, bevor er in eine neue Farbe getaucht wird.

Auch im Reigen, ein Kreisspiel an die Jahreszeiten angelehnt, erfahren die Kinder Ordnungsaspekte. Der Schuster, der die Schuhe besohlt, der Schmied der das Hufeisen schmiedet und damit das Pferd beschlägt.

Ordnen bedeutet auch nach dem Spielen wieder aufräumen. Alles hat seinen bestimmten Platz und muss dort wieder eingeräumt werden. Die Schuhe stehen immer an ihrem Platz. Jedes Kind hat seinen Garderobenhaken.



Objekte vergleichen und Größen erfahren

Welcher Puppe passt welches Kleidungsstück? Dieser Stuhl ist größer als der andere. Im Reigen erfahren die Kinder wie groß der Riese ist, wie klein die Zwerge sind. Wie hoch springt das Pferd und wie hoch der Floh? Beim Sortieren von Steinen, Kastanien, Kirschkernen wird erfahren welche Größe diese haben und in welchen Korb sie hineinpassen. Unter der Lupe werden Tiere angeschaut. Wie groß ist der Käfer? Wie viele Beine hat er? Welche Farbe haben die Punkte?

Regelmäßigkeiten und Rhythmen

Ein zentraler Punkt unserer Pädagogik sind wöchentlich wiederkehrende Tätigkeiten und Abläufe wie z. B. montags der Waldtag, dienstags der Maltag, mittwochs ist Eurythmie und Bienenwachskneten, donnerstags ist der Backtag und freitags unser Hauswirtschaftstag.

Auch die Art des Frühstücks ist an jedem Wochentag gleich. Rhythmisch ist der Tag angelegt. Jeden Tag beginnt der Morgen mit der Freispielzeit, dann kommt der Reigen danach geht es zum Frühstück und anschließend zum Freispiel in den Garten. Zum Abschluss wird ein Märchen erzählt oder es gibt ein Puppenspiel.

Gewichte

Die Kinder spielen mit Holzspielzeug und erfahren, dass ein großes Auto schwerer ist als ein kleines. Bei Plastikautos ist das nicht so gut zu unterscheiden. Sie tragen große und kleine Baumstämme und erfahren wie viel Gewicht sie meistern können. Sie helfen beim Tragen der Tische und Stühle. Sie helfen, die richtige Menge Mehl für das Backen abzuwiegen. Sie bauen mit Tischen, Stühlen, Ständern, Brettern und Tüchern und lernen, welche Dinge sich übereinander stapeln lassen ohne dass das Gebilde einstürzt.

Grundbegriffe der zeitlichen Ordnung

Im Stuhlkreis wird gefragt welcher Tag heute ist. Jeder Tag wird mit einem Spruch begrüßt z. B. "Der Montag schüttelt seinen Kopf, er ist ein rechter Sauertopf". Wenn draußen die Glocken läuten ist Aufräumzeit. Die vielen wiederkehrenden Feste geben dem Jahr eine zeitliche Ordnung.



Räumliche Wahrnehmung

Spiele, in denen sich Kinder verstecken, oder geraten wird, welches Kind hier im Raum fehlt.

In der Freispielzeit befinden sich Kinder unter oder auf dem Tisch. Auf dem Tisch sieht der Gruppenraum ganz anders aus. Klettern die Kinder auf den Baum sehen die Dinge unter ihnen kleiner aus.

Spiele, bei denen rückwärts gelaufen wird oder jemand hinter ihnen steht und anhand eines Tones erraten wird, wer dies ist.

Jemand macht in einem Teil des Raumes ein Geräusch und ein Kind mit verbundenen Augen muss raten, woher es kommt.

Geometrische Sachverhalte

Es werden Plätzchen frei geformt, die Kinder erkennen dabei Formen "Das ist ein Herz, ein Tier, ein Würfel" usw.

Verschiedene Gegenstände unter einem Tuch sollen ertastet werden. Beim Weben muss der Faden einmal unten und einmal oben durchgeführt werden. Es entsteht dabei ein geometrisches Muster.

Beim Aufräumen werden verschiedene Dinge sortiert: die Muscheln, Pfirsichkerne, Kastanien usw. kommen in entsprechende Körbchen.

Es werden Pflanzen auf der Wanderung angeschaut. Wie sieht diese Blüte aus? Welche Tiere besuchen sie? Die Regelmäßigkeiten der Blattstrukturen werden betrachtet.

Auch das Formenzeichnen für die Vorschulkinder trägt zum Verständnis geometrischer Formen bei.

Körperschema

Um das Körperschema zu lernen werden Spiele, bei denen die Körperteile benannt werden, mit den Kindern durchgeführt. Des weiteren Fingerspiele, die die einzelnen Finger bezeichnen. Auf dem Rücken eines Kindes wird eine Pizza gebacken, oder es wird etwas darauf gemalt, was erraten werden soll.

Mathematische Werkzeuge und ihr Gebrauch

Bei Holzarbeiten (an dem Beispiel eines Schiffes) wird zunächst ausgemessen wie groß das Holzstück sein soll. Es wird mit der Säge ausgesägt, mit dem Schleifpapier glatt geschliffen, mit dem Handbohrer Löcher gebohrt, geleimt,



mit dem Schnitzmesser Muster geschnitzt, mit Lack gestrichen. Zum Schluss wird ausprobiert ob das Schiff überhaupt schwimmt.

Mathematische Prozesse werden unterstützt durch vielfältige Bewegung. Bewegung ist die Voraussetzung, um die Denkfunktionen des Gehirns anzuregen. Im Reigen wird gehüpft, gesprungen, geschlichen, gekrochen, auf einem Bein gelaufen, abwechselnd langsam und schnell, wie ein bestimmtes Tier sich bewegt. Bewegungsabläufe werden dabei sprachlich begleitet. Z. B. "Die Zwerge sind so leise, sie gehen auf die Reise." Kleine Tänze werden mit Gesang durchgeführt. Rhythmische Bewegungsabläufe werden in der Eurythmie erlebt. Dort werden Formen gelaufen, die dadurch verinnerlicht werden. Im Garten wird mit Seilchen gesprungen, mit Stelzen gelaufen, mit Bällen gespielt, Reifen werden gerollt, Kinder fahren ihre Spielkameraden im Schubkarren, rollen mit Rollbrettern den Hügel hinab. Im Wald wird geklettert, balanciert, den Abhang hinuntergerollt, gerannt, den Berg hinauf geklettert.

Mit dem Sprachsinne erlernt das Kind die Sprache aus der Nachahmung des Gehörten. Die Sprache regt nicht nur den Hörvorgang an, sondern bewirkt über das Gehörte eine Eigenbewegung, die wir im Kehlkopf wahrnehmen können. Hören wir einem Menschen zu, ahmen wir mit unserem Kehlkopf stumm dessen Kehlkopfbewegungen nach. Ist der Redner heiser, veranlasst uns das, selber zu räuspern. Spricht jemand kurzatmig, werden wir auch kurzatmig, spricht jemand ruhig werden wir auch ruhig.

Die Sprache wird richtig erfasst, wenn der dafür zuständige Teil des Gehirns voll ausgebildet ist. Es handelt sich um die hintere Hälfte der linken ersten Schläfenwindung. Diese Region ist mit der Ausbildung des Sprachverständnisses verknüpft und wird daher auch als sensorisches Sprachzentrum bezeichnet. Die Ausbildung dieses Gehirnteils ist abhängig von der Bewegung der Arme und Hände. Dabei ist es von Bedeutung, dass bestimmte Greifbewegungen ausgeführt werden.

Aus dieser Erkenntnis heraus, ist es für uns Erzieher wichtig, ein gutes Vorbild für die Kinder zu sein. Ein liebevolles, klares und deutliches Sprechen mit Ruhe, von einer wahrhaftigen Mimik und Gestik begleitet, ist hier unser Ziel. Um die Stimme des Erziehers zu schulen, werden Kurse in Sprachgestaltung belegt.



Differenzierte Fingerspiele, die einzelnen Finger werden bildhaft angeregt bestimmte Bewegungen auszuführen, begleitet von einem Text tragen zur Ausbildung der Handmotorik bei.

Tätigkeiten wie: Schnitzen, Weben, Filzen, Kneten, Nähen, Malen, Obst und Gemüse schneiden, mit der Schere schneiden, und Formenzeichnen tragen zur Schulung der Feinmotorik bei.

Täglich wird mit den Kindern gesungen und es werden Verse und Gedichte gesprochen die mit Gesten verbunden sind. Das Kind bekommt so eine bildhafte Vorstellung von dem Wort, die sich mit der Zeit verinnerlicht und festigt.

Es gibt Tanzspiele zu denen gesungen wird. Oder Verse werden gesungen und geklatscht. Für eine flüssige Aussprache ist ein gutes Rhythmusgefühl wichtig. So kann z. B. dem Stottern entgegengewirkt werden. Auch wird den Kindern täglich eine sinnvolle Geschichte oder Märchen erzählt.

Bilderbücher werden betrachtet und die Erzieherin lässt sich erzählen was darauf zu sehen ist. Für die älteren Kinder stehen Lexika zur Verfügung, die mit den Erzieherinnen angesehen und besprochen werden.

Das fach- und sachgerechte Benennen von Tieren und Pflanzen wird eingebunden bei der Wanderung in der Natur. Blätter werden gesammelt und gepresst. Diese eingeklebt und mit Namen versehen.

Im Abschlusskreis dürfen die Kinder erzählen was ihnen gerade wichtig ist, was sie in den Ferien erlebt oder am Vormittag gespielt haben.

Die Kunst des Zuhörens wird in unserem Kindergarten besonders gepflegt. Wenn ein Kind etwas erzählt, so sollen die anderen solange warten, bis es ganz ausgeredet hat. Der geeignete Raum dafür ist unter anderem das gemeinsame Frühstück. Wird der Erzieherin etwas erzählt, so bleibt sie auch so lange bei dem Kind, bis es alles erzählen konnte. Die anderen Kinder lernen schnell: wenn ich warte, dann komme ich an die Reihe und habe die gesamte Aufmerksamkeit der Erzieherin für mich. Es werden auch immer wieder bewusst Flüstermomente eingefügt, um das Lauschen zu üben. Auch das Lauschen auf ein leises Klingen eines Instrumentes trägt zum bewussten Zuhören bei. Gutes Zuhören können ist die Voraussetzung für den gesunden Spracherwerb.

Kleine Theaterstücke werden mit den Kindern besonders zu Festeszeiten eingeübt. Im Sommer gibt es das Dornröschenspiel.



In der Adventszeit das Weihnachtsspiel, welches zum Abschluss den Eltern vorgeführt wird. Nach den Weihnachtsferien schließt sich das Dreikönigsspiel an.

Das Würzburger Trainings-Programm zur Vorbereitung auf den Erwerb der Schriftsprache wird mit den Vorschulkindern zum Ende des Kindergartenjahres durchgeführt, verbunden mit dem Formenzeichnen.

Einmal wöchentlich kommt eine Eurythmistin in den Kindergarten.

Durch die Eurythmie wird die Sprache durch die menschliche Bewegung verdeutlicht. Die rhythmische Gestaltungskraft ergreift den ganzen Körper. Sprache und Ton werden ausgedrückt durch Bewegungen der Arme und Hände, durch Differenzierung der Schritarten und ausdrucksvollen Gesten. Eurythmische Übungen integrieren Denken, Fühlen und Wollen. Die Kinder lernen sich geschickt im Raum zu orientieren und zu bewegen, Bewegungen so zu gestalten, dass der Körper immer mehr zum Ausdruck dessen wird, was die Seele selber will und ist. Die pädagogische Eurythmie will die Ausdrucks- und

Bewegungsfähigkeit der Kinder wach halten oder sogar verstärken. Soziale Elemente birgt sie in sich, wenn mehrere sich gemeinsam bewegen, gemeinsam versuchen, zum Beispiel ein Musikstück zu gestalten.

Bei der Zusammenarbeit mit den Familien, weisen wir immer wieder darauf hin, wie wichtig die Geschichte am Abend, ein Spruch oder Gebet vor dem Essen, oder gemeinsam gesungene Lieder für die Sprachentwicklung der Kinder ist. Auch gemeinsame Gespräche sollen zu Hause gepflegt werden.

Starnberg, im März 2013

Elvira Horn
Leitung